

Ortsjournal der Ortschaft Ebersbach mit den Ortsteilen:

Ebersbach Neugreußnig Manssdorf Neudorf



Ebersbacher Rundschau

Jahrgang 2023 Nummer 2

Donnerstag, 20. Juli 2023

Wir wünschen allen
eine schöne Sommerzeit



Bürgerservice

Verwaltungsaußenstelle Ebersbach

Tel.: 03431 616115
 Fax.: 03431 616110
 E-Mail: OR.Ebersbach@doebeln.de

Sprechzeiten des Ortsvorstehers

Herrn Müller:

Dienstag 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr
 (nach Vereinbarung)

Nächste Ortschaftsratsitzung:

findet am **28.08.2023 um 19:00 Uhr**

im Saal des Dorfgemeinschaftshauses
 Ebersbach, Hauptstraße 63 b statt.

Die Tagesordnung wird eine Woche zuvor im Schaukasten am Dorfgemeinschaftshaus veröffentlicht.

Öffnungszeiten Stadtverwaltung Döbeln:

Obermarkt 1, 04720 Döbeln

Allgemeine Öffnungszeiten der Stadtverwaltung Döbeln:

Dienstag	09.00 Uhr bis 12.00 Uhr 13.00 Uhr bis 18.00Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag	09.00 Uhr bis 12.00 Uhr 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Bürgerbüro: (Pass- und Meldewesen, Gewerbe/Sondernutzung)

Dienstag	09.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Mittwoch	nur nach Online-Terminvereinbarung
Donnerstag	09.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Jeden ersten Sonnabend im Monat (nur Pass- und Meldewesen)	09.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Schulmuseum Ebersbach:

jeden Mittwoch	09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
jeden letzten Sonnabend im Monat	10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Notdienste:

Feuerwehr /

Rettungsdienst Tel. 112

Polizei Tel. 110

Rettungsleitstelle/ Krankentransport (Bereich Döbeln) Tel. 03437 19222

Strom /Erdgas

Stadtwerke Döbeln Tel.: 03431 721-0

24 h Störungsdienst. 08000/721721

Trinkwasser

OEWA Döbeln Tel.: 03431 655-6

24 h Störungsdienst. 03431 655700

Ortschaftsrat

Neues aus der Ortschaft

■ Straßenbau am Rittergut

Nach mehreren Anläufen konnte nun die Straße am Rittergut mit der Zufahrt zu der neuen Wohnanlage am Rittergut hergestellt werden. Nach dem grundhaften Ausbau der Zuwegung sind nun das Gut wie auch die nachfolgenden Grundstücke ordentlich erschlossen worden. Zusätzlich zum Wegebau wurde auch die Straßenbeleuchtung ergänzt bzw. erweitert. Mit dem grundhaften Ausbau des Teilstückes konnte auch die weitere Zufahrt zu den nachliegenden Grundstücken durch den Bauhof der Stadt ertüchtigt werden. Es wurde ein neuer ungebundener Straßenaufbau aufgebracht, die Entwässerung hergestellt und Borden zur Einfassung der Zuwegung eingebracht.



grundhafter Ausbau zur neu entstehenden Wohnanlage am Rittergut



Einfassung der Zuwegung mit Borden



Herstellung der Entwässerung

■ Straßenbau auf der B169

Auf der B169 hat der Straßenbau zur Erneuerung der Fahrbahndecke begonnen. Im Zuge der Baustelle wird es zu Einschränkungen zu den Zufahrten in die Ortsteile Manssdorf, Neudorf und Ebersbach kommen. Bitte informieren Sie sich dazu auf der Internetseite der Stadt Döbeln unter Aktuelles – Verkehrsbehinderungen.

■ Verlegung der Glasfaserkabel in der Ortschaft

Derzeit werden in der Ortschaft die neuen Glasfaserkabel verlegt. Dazu kommt es zu zahlreichen kleinen Baustellen. Bitte beachten Sie die Einschränkungen und Verkehrshindernisse. Bitte passieren Sie die Baustellen mit genügend Abstand zu den Bauleuten und mit angemessener Geschwindigkeit. Ansprechpartner für die bauliche Durchführung ist in der Stadtverwaltung Herr Bunk vom Bauamt unter der Telefonnummer 03431 579226.

Jürgen Müller, Ortschaftsratsvorsitzender

Die nächste Ebersbacher Rundschau erscheint am 16. November 2023.

Redaktionsschluss ist am 2. November 2023.

Wir bitten wieder um zahlreiche Zusendungen für die nächste Ausgabe! (Bitte senden Sie Ihre Beiträge als Word- oder pdf-Datei sowie Bilder einzeln im jpg-Format und ausreichender Qualität. Vielen Dank.)

Neues aus dem Kindergarten

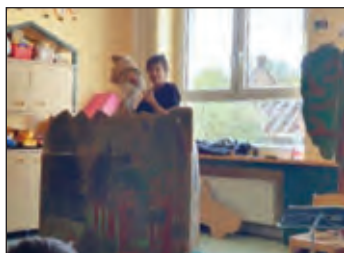
Neues aus dem



Die Kindertagesstätte Zwergenstübchen hatte Besuch von Herrn Zschiesche von der Entsorgungsgesellschaft Döbeln, der sein großartiges Musiktheater mit dem Thema: Miteinander - füreinander für eine saubere Umwelt, den Kindern vorgestellt hat.

Die begeisterten Kinder und Erzieherinnen erfuhren die Probleme des Waldes (vor allem des Regenwaldes) und dass jeder Einzelne zu einer besseren (Um)Welt beitragen kann.

Als Einzelkünstler schlüpfte Herr Zschiesche in viele Rollen und untermalte das Programm mit selbstgeschriebener Musik und selbstgestalteten Kulissen & Figuren.



Außerdem möchte sich die Kindertagesstätte Zwergenstübchen bei der Firma Reinhard Markert Fußbodenbau Ebersbach bedanken, die für die Kindergartenkinder und allen Menschen aus dem Dorf Ebersbach, eine neue überdachte Sitzgruppe gespendet hat. Diese überdachten Freisitze werden nun regelmäßig von uns besucht und genutzt.

VIELEN DANK!



Vereine und Verbände

Neues von der HSG Neudorf/Döbeln

Unsere Jugendarbeit

Eine umfassende und ganzheitliche Ausbildung lautet das Credo unserer Nachwuchsarbeit.

Dabei bauen wir auf 4 Säulen:

Mini-Sport ab 3 Jahren

Im einstündigen Training erleben die Kleinsten gemeinsam die Freude an Spiel und Bewegung. Sie erfahren die erste Ballgewöhnung und schulen ihre koordinativen Fähigkeiten und das Gleichgewicht.

Fast alle Kinder bleiben dem Handballverein treu und spielen bereits mit 6 Jahren in der F-Jugend im „Alternativen Spielbetrieb“.

Spielbetrieb ab der F-Jugend

Mit viel Engagement und Herzblut werden die Minis von unseren Trainer/innen an den Handballsport herangeführt. Die Grundlagen werden gelegt, sodass sie schon Spielverständnis und ein gutes Ballgefühl haben, wenn sie in der E-Jugend ankommen.

Ganztags-Angebot in Schulen (GTA)

Hier möchten wir Schulkinder für unseren Sport begeistern. Dabei werden Handballgrundlagen spielerisch erlernt und der Weg in den Vereinssport erleichtert.

Kinder- und Jugendmannschaften mit Lizenztrainern

Unsere Trainer/innen sind die Schlüsselfaktoren und sollen hier nicht nur im sportlichen Bereich fördern, sondern auch erzieherisch einwirken. Deshalb werden unsere Trainer/innen regelmäßig in Theorie und Praxis geschult wie dieses Jahr im Juni.

Eine Weiterbildung vom Sächsischen Handballverband zu den Themen Abwehr, Entscheidungstraining, Life-Kinetik und auch sport-psychologische Aspekte brachten neuen Input.

Die gute Nachwuchsarbeit im Verein zahlt sich am Ende dieser Saison 2022/23 aus:

F-Jugend gemischt:

2. Platz bei den Kreis-, Kinder- und Jugendspielen (KKJS) (Foto oben rechts)



E-Jugend männlich:

Vizemeister, 3. Platz bei der Sachsenmeisterschaft

E-Jugend weiblich:

Vizemeister, 7. Platz bei der Sachsenmeisterschaft

E-Jugend gemischt: 1. Platz bei den KKJS



Vereine und Verbände

D-Jugend weiblich: Bezirksmeister, 1. Platz bei den KKJS



A-Jugend männlich: Vizemeister, Ausbildung 6 neuer Schiedsrichter



C-Jugend weiblich: Bezirksmeister, 1. Platz bei den KKJS



■ Bestenermittlung (Sachsenmeisterschaft) in Markranstädt

Im Mai 2023 trafen sich in Markranstädt die 8 besten E-Jugend-Mannschaften der vergangenen Saison, um den Sachsenmeistertitel zu ermitteln. Neben den bekannten Leistungszentren des SC DHfK Leipzig, HC Elbflorenz und der NSG Aue hatten sich auch die Jungs und Mädels unserer E-Jugend qualifiziert. Wir waren der einzige Verein, der sich mit beiden Geschlechtern qualifiziert hatte, sowohl weibliche als auch männliche E-Jugend. Viele Handball-Vereine spezialisieren sich nur auf ein Geschlecht.

Unsere E-weiblich trat am Samstag leider etwas geschwächt an, da sich 2 Spielerinnen kurz vorher den Arm gebrochen hatten. Das Team musste sich allen Mannschaften geschlagen geben und belegte damit den 7. Platz. Dennoch ist die Qualifikation für dieses hochkarätige Turnier bereits ein großer Erfolg für die Mannschaft gewesen!

Am Sonntag war dann unsere E-männlich am Zuge und konnte die guten Leistungen der Saison bestätigen. In der zugelosten Staffel I ging es für unsere Jungs zuerst gegen den späteren Turniersieger HSV Dresden. Hier mussten sie sich mit 14:9 geschlagen geben. Gegen die nächsten Mannschaften, dem Zwickauer HC und dem HVH Kamenz konnten sie durch gute Abwehrleistung sowie schnelles Umschaltspiel zwei Siege einfahren. Somit sicherten sich die Jungs die Qualifikation fürs Halbfinale.

Bevor dieses ausgespielt wurde, standen koordinative Leistungstests auf dem Plan.

Im Halbfinale des Handballturniers unterlagen unsere Jungs den Handballern vom SC DHfK Leipzig mit 7:13 (5:5).

Umso motivierter starteten sie ins kleine Finale. Die Mannschaft wollte das Turnier unbedingt mit einem Sieg und der damit verbundenen Bronzemedaille beenden. Als nach Ablauf der Spielzeit ein 14:13 Sieg auf der Anzeigetafel stand, war der Jubel riesengroß.

C-Jugend männlich: 6. Platz von 21 Mannschaften



B-Jugend männlich: 10. Platz



Impressum – Verlag und Satz: RIEDEL GmbH & Co. KG, Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteldeutschland, Gottfried-Schenker-Str. 1, 09244 Lichtenau, Tel. 037208/876-0, www.riedel-verlag.de • **Herausgeber:** Große Kreisstadt Döbeln, Außenstelle Ebersbach, Ebersbach Hauptstr. 63 b, 04720 Döbeln • **Verantwortlich:** Ortschaftsratsvorsitzender Herr Jürgen Müller, Frau Manuela Mann, Tel. 03431/579244
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2023.

Vereine und Verbände

Zudem wurden Emil Loest und Pepe Sperling ins Allstar-Team gewählt und sind somit zum Sichtungstraining des Sächsischen Handballverbandes im Herbst eingeladen.



Somit war es ein rundum gelungener Tag für die Mannschaft und die Trainer/in.

■ Saisonabschluss 1. Frauen

Nachdem unsere 1. Frauen auf dem 4. Platz der Sachsenliga die Saison beendete, ging es in diesem Jahr zur Abschlussfahrt nach Bulgarien. Dort verbrachte die Mannschaft gemeinsam das Pfingstwochenende am Strand, um die vergangene Saison Review passieren zu lassen und Kraft und Motivation für die bevorstehende Vorbereitung auf die neue Saison zu sammeln.



Ab diesem Monat heißt es dann allerdings wieder mit dem Beginn der Vorbereitung: "Nach der Saison ist vor der Saison!"

■ 45 Jahre Frauensportgruppe Ebersbach

Für die 12 Sportlerinnen ist der Dienstagabend eine feste Größe in der persönlichen Wochenplanung. Nach Erwärmung mit Yoga-Übungen wird ein Fitnessprogramm mit Musik absolviert und zum Abschluss meist noch ein Korbballmatch gespielt.

Wenn auch ab und zu etwas Elan fehlt oder das Wetter die Anfahrt oder den Anmarsch aus Mannsdorf, Neudorf, Greußnig, Ebersbach und Döbeln unweiblicher macht, so zieht es doch alle gleichermaßen gern um 19:30 Uhr in die Sporthalle Ebersbach. Die gibt es so schon genauso lange wie die Frauensportgruppe, nämlich seit dem Jahr 1978. Durch viele fleißige, freiwillige Helfer der HSG, der damaligen Schule und der Dorfgemeinschaft von 1976-78 gebaut, ist diese Sportstätte bis heute auch für andere Gruppen und Vereine, z.B. den Handball-Minis, den Volleyballern oder der Aerobic-Gruppe ein beliebter Ort zum Trainieren.

Nicht nur das Sportprogramm am Dienstagabend gehört zu den regelmäßigen Aktivitäten der Frauengruppe, sondern auch verschiedene Kulturveranstaltungen und Treffen, die den sozialen Zusammenhalt fördern. Dazu zählen das Beisammensein an runden Geburtstagen genauso wie die Weihnachtsfeiern, das Kuchenbacken für die Pfingstfeste der HSG, die Unterstützung des Lauf mit Herz, die Radtouren, das



Schwimmen in den Freibädern der Umgebung sowie Kino- und Theaterbesuche. Im August geht es deshalb wieder auf die Seebühne Kriebstein!

Seit einigen Jahren gibt es außerdem ein Nordic-Walking-Team, das sich regelmäßig bei Wind und Wetter einmal pro Woche trifft, um zwei Stunden in der schönen Natur rund um Ebersbach, im Bärenal und den Rossweiner Anlagen auf Tour zu gehen.

Das 45-jährige Bestehen der Frauensportgruppe sollte natürlich gebührend begangen werden. Aus diesem Grund fand am 21. und 22. April 2023 eine zünftige Fahrt ins Ahornhotel Altenberg/Schellerhau statt. Bei wunderbarem Wetter und bester Laune ging es auf Schusters Rappen durch das schöne Erzgebirge, wurden die Bobbahn Altenberg und das "Bunte Häusel" besucht, wo die Kuchentheke ausgiebig geplündert wurde. Aber das durfte gerne sein, denn am darauffolgenden Dienstagabend war ja wieder Training angesagt!

Regelmäßige Bewegung ist in jedem Alter wichtig, um fit und mobil zu sein. Einige der Frauen sind tatsächlich schon 45 Jahre in der Ebersbacher Sportgruppe aktiv und wollen auf alle Fälle gerne so lange wie möglich dabeibleiben.

In diesem Sinne freuen sich alle auf viele weitere Trainingsstunden miteinander. Sport frei!

Im Namen der Frauensportgruppe, Barbara Schlorke



Der Mittelsächsische Kultursommer präsentiert:



Schlosspark Lichtenwalde
05./06.08. - Parkfest Lichtenwalde
05.08. - Lichtenwalder Musiknacht mit Operettengala
Seebühne Kriebstein
11.08. - The Elton Show - The Hits of the Rocket Man
12.08. - Lollipop - Die brandneue Rock'n'Roll-Show
13.08. - Der gestiefelte Kater - Ein Märchenmusical

INFO ZUM PROGRAMM UNTER
WWW.MISKUS.DE

[MISKUS]
IMMER WIEDER NEU

TICKETS ONLINE KAUFEN
WWW.MISKUS.DE



Vereine und Verbände

■ Erster Angelverein Ebersbach e. V.

Angeln macht Spaß ...

... und wenn dann hin und wieder ein Fisch an der Angel hängt, ist das Erlebnis perfekt. Diese einhellige Meinung vertreten die Kinder und Jugendlichen des 1. Angelvereins Ebersbach e. V., die sich seit Beginn der diesjährigen Angelsaison am 1. Mai bereits zweimal zu gemeinsamen Gruppenangeln trafen. Den für die Kinder- und Jugendgruppe ausgelobten Wanderpokal konnte zunächst die neunjährige Oda Freya Schmidt für sich mit einem Fisch an der Angel an Land ziehen. Unter fachkundiger Anleitung unseres Jugendwartes Robert Dimter, unterstützt von Daniel Petschke wurde nicht nur das praktische Angeln geübt, sondern auch viel Wissen zu Gerätekunde, Knoten binden und Verhalten am Gewässer vermittelt.

All dies soll unseren Kindern auch gleichzeitig als gute Vorbereitung auf das Jugendangelferienlager unseres Dachverbandes dienen, welches vom 13. bis 16. Juli auf den Bischofswiesen in Westewitz stattfindet.



Angeln unter fachkundiger Anleitung



krönender Abschluss am Krebs-
teich bei Gersdorf: ein Eierlikör-
chen – natürlich ohne Alkohol – für
die emsigen Jungangler

Aus dem Schulmuseum

■ Landschule um 1900

„Gerda!“

Das kleine Mädchen mit Mittelscheitel und langen dunklen Zöpfen stand auf und schaute ihren strengen Lehrer ängstlich an. Er hatte eine Rechenaufgabe gestellt und Gerda sollte das Ergebnis sagen. Mit drohendem Gesichtsausdruck kam er dem Kind immer näher. Kurz bevor er zuschlug, platzte der Knoten und Gerda konnte gerade noch „Zw... zwa..zwanzig“ sagen. Die Ohrfeige, die sie garantiert bekommen hätte, war damit gerade noch abgewendet worden.

Anders erging es dem kleinen Herbert. Er saß im Schulzimmer ziemlich weit hinten und sollte lesen, was an der Tafel stand. Da er es nicht konnte, bekam er regelmäßig Ohrfeigen von seinem Lehrer, bis endlich jemand begriff, dass der Junge schlecht sehen konnte, eine Brille brauchte und einen Platz in der Nähe der Schultafel.

Gerda und Herbert wurden später meine Eltern und hatten mir von ihren Schulerlebnissen erzählt. Die haben sich in meinem Gedächtnis eingebrannt, so dass ich sie nie vergessen kann. Die Geschichten haben sich so ungefähr 1916/1917 zugetragen, also noch zu Kaisers Zeiten. Etwas genauer und ausführlicher erzählt der Schriftsteller Ehm Welk (1884 – 1966) in seinem Buch „Die Heiden von Kummerow“ von seiner Schulzeit. Das Buch trägt autobiografische Züge und lässt sich sehr gut lesen. Daraus möchte ich ein bisschen „stehlen“, um die Gegebenheiten vor allem in den Dorfschulen zur damaligen Zeit wieder aufleben zu lassen.

Ehm (eigentlich Emil) Welk nannte sich in seinem Buch Martin und beschreibt seine Schulzeit so:

„Die Kinder von Kummerow“ (gemeint ist das Dorf Biesenbrow in Pommern – gehört heute zu Angermünde) kannten keine Schultaschen oder Tornister. Da wurde noch immer das Rüstzeug der Weisheit nach altem Brauch gepackt: unten die Schiefertafel, in der Mitte der Tafel hochgekantet der Federkasten, an der einen Seite, mit dem Rücken nach außen, die Bibel; an der anderen Seite, wo der Schwamm hing, der meist nur ein Lappen war, lagen Lesebuch, Fibel und Rechenbuch. Die Sache wurde unter den linken Arm genommen, und ab ging es.“ Sicher wurde das Paket mit einem Riemen oder Strick zusammengehalten. Sollte doch mal ein Kind aus einer reicheren Familie einen Tornister mit in die Schule bringen, dann wurde es von seinen Mitschülern solange mit derben Späßen geneckt, dass es nach kurzer Zeit wieder zur altbewährten Methode übergang.

An der Außenwand vom Schulhausgiebel „hatten die Schulkinder von Kummerow angefangen, die waagerechten Fugen zwischen den Ziegelsteinen auszukratzen und eine Ecke der Schiefertafel da hineinzustecken. ... „Das war seit Generationen so gemacht worden“, ... „jeden Morgen sah der Giebel wie gespickt aus. Mitunter brach dabei auch der

Rahmen einer Tafel, dann gab es in der Schule Senge (Prügel) und zu Hause noch mal, aber das machte nichts.“

In der Schulstube : „Rechts am Giebel hatten die Jungen ihre Plätze, links die Mädchen.“

In Kummerow gingen „alle zusammen in eine Schule, sie gingen auch vom sechsten bis zum vierzehnten Jahre alle zusammen und zu gleicher Zeit in eine Schulstube.“

Es kam vor, dass es zwischen zwei Jungen auf dem Schulhof zu harten Prügeleien kam. Dabei schlugen sie sich die Nasen blutig. Kantor Kannegießer, der Lehrer, beendete den Kampf, indem er selbst Ohrfeigen verteilte .

Als sich ein Schüler „vermaulierte“ (beschwerte) befahl der Lehrer: „Halt's Maul!“ „Marsch in die Schule zum Morgengebet!“

Eigentlich haute er nicht gern, aber die Kummerower Kinder waren so speziell, dass der Kantor den Stock schon während des Morgengebets zwischen den gefalteten Händen hielt und ihn bis zum Schluss des Unterrichts nicht mehr weglegte.

„Acht Bänke standen in der Schulstube, jede mit zehn Sitzen. Vorn, vor dem Katheter und der Wandtafel, saßen die jüngsten drei Jahrgänge, zuerst die Jungen, dann die Mädchen; es folgten die älteren fünf Jahrgänge der Mädchen, hinter ihnen die größeren Jungens. Auf der letzten Bank und sozusagen auf dem letzten Platz saß der Erste.“

An jedem Schuljahresende bestimmte der Lehrer, wer im kommenden Schuljahr der Erste sein sollte. Das musste nicht immer einer der ältesten Schüler sein, sondern der, der sich als klug erwiesen hatte. Der Erste zu sein, war eine besondere Ehre, er ging nicht nur dem Lehrer zur Hand, wenn der es verlangte, sondern war auch bei den Mitschülern anerkannt, soweit er sich nicht als Petze outete.

Es kam vor, dass der Lehrer den Unterrichtsraum verließ und zu seinen Bienen ging. Vorher „ordnete“ er „an, dass jeder von den Großen einen der Kleinen neben sich nahm und aus der Fibel lesen ließ, ...“ Der Erste „hatte indessen die Aufsicht. Mit dem Rohrstock haute er jedem auf die Finger, der etwas anderes tat, als angeordnet worden war, so wie er es vom Lehrer gesehen hatte. Das gehörte zum Amt des Ersten.“ Sie nahmen es hin, und ziepten „ihre sieben- und achtjährigen Zöglinge“ an den Haaren oder ohrfeigten sie sogar, wenn sie etwas falsch machten.

Soweit aus Ehm Welks Erinnerungen an seine Schulzeit. Es gab wenig Lehrkräfte. Die Volksschulen, vor allem auf den Dörfern, waren häufig einklassig, eine Lehrkraft war teilweise für mehr als 70 Kinder verantwortlich. Es wurden Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben, Rechnen und Religion gelegt. Von großem Wert waren Gehorsam, Ordnung und Fleiß. Bei Vergehen bekamen die Kinder oft drastische Strafen. Damit sollten sie zu gottesfürchtigen und regierungstreuen Bürgern erzogen werden.

Vereine und Verbände

Die Landschule wurde von allen Schulen am meisten vernachlässigt. Für ein Kind in der preußischen Landschule stellte man nach einer Erhebung von 1906 nur 27 Mark im Jahr bereit.

„Überfüllte Klassen, überbürdete Lehrer, ungenügende Unterrichtszeit, ungenügende oder gar keine Gliederung nach Alter und Reife der Kinder, ungenügende Lehr- und Lernmittel und dabei unmittelbare bis ins innerste Leben greifende Abhängigkeit von der Kirche – das ist das Bild der Landschule.“

Das Dorf blieb gegenüber der Stadt rückständig, weil die Gutsbesitzer daran interessiert waren, dass Arbeitskräfte mit geringem Bildungsniveau ziemlich billig waren. Sie legten Wert auf „Demut, Glauben und Gehorsam“.

Im Sommer, wenn die Arbeitskraft der Kinder gebraucht wurde, konnte der Grundherr die Schule schließen lassen. Er war der Schulpatron und nahm großen Einfluss auf den gesamten Inhalt des Unterrichts. Nach dem unverschämten Ausspruch eines Herrenhausjunkers „Je dümmere der Bauer, desto besser gehorcht er“, handelten sehr viele Großgrundbesitzer.

Meine Mutter, die kleine Gerda vom Anfang dieses Textes, besuchte die Dorfschule in Gersdorf bei Hartha. Sie hatte neun Geschwister und einen Landarbeiter als Vater. Als sie vierzehn Jahre alt war, musste sie als sogenanntes Ostermädel (die Schulentlassung fand zu Ostern statt) bei einem Bauern ein Jahr in ihrem Heimatdorf Wallbach schuften. Die Arbeit war so schwer, dass sie körperlichen Schaden davontrug. Sie ging danach als Milchmädchen in einem Milchladen in Döbeln in Stellung und schlug sich später als Hilfsarbeiterin durch's Leben.

Mein Vater, der kleine Herbert, besuchte die Schlossbergschule in Döbeln. Er war das jüngste von fünf Kindern und verlor mit neun Jahren seine Mutter. Der Vater war Gewerbeschullehrer und ließ ihn eine Lehre als Schlosser abschließen. Er konnte sich weiterbilden und später als

Gütekontrollleiter sein Geld verdienen. Die gemeinsame Tochter durfte studieren und arbeitete 40 Jahre unter vernünftigen und immer besser werdenden Bedingungen, größtenteils in einer Landschule als Lehrerin.

Christine Müller

Juni 2023

Zitate aus „Auf dem Wege zur sozialistischen Landschule“, Drefenstedt, Lindner, Rettke



veröffentlicht im Buch "Auf dem Wege zur sozialistischen Landschule" vom Verlag Volk und Wissen von 1959

■ Liebe Leserinnen & Leser,

für diese Ausgabe der „Ebersbacher Rundschau“ habe ich meine vier digitalen Fotomontagen „Freiheit“, „Das verrückte Apfelspiel“, „Die Aussicht“ und „Elternliebe“ ausgewählt, wobei ich hier kurz näher auf das Bild „Freiheit“ eingehen möchte...

Zu sehen ist eine verputzte Außenwand mit einem verknorpelten Baumstamm davor, der aus Beton-Pflanzenkübeln emporwächst. An der verwitterten Fassade der Wand hängen schwarze, feingliedrige Gitterplatten, die mit goldfarbenen Reliefs versehen sind und an deren unteren Rändern Spuren von Rost auf ihr fortgeschrittenes Alter hindeuten. Diese Reliefs stellen Menschen bei unterschiedlichen Handlungen dar: mal wird ein Gefangener abgeführt, mal eine Maske (oder aber ein abgetrennter Kopf) in der rechten Hand getragen, mal wird Harfe gespielt. Eines dieser Reliefs hat sich von seinem Gitter und der Wand gelöst: drei Menschen, zwei Männer und eine Frau, die nun auf den vernachlässigten und schon bemoosten Pflanzenkübeln zu tanzen und zu musizieren scheinen.

Was so frei und unbekümmert anmuten könnte, hat durch die ganze trostlose Szenerie einen faden Beigeschmack: die Figuren machen, losgelöst von der Wand, vielleicht nichts anderes als zuvor... Nichts deutet auf eine Veränderung ihrer Situation hin, - hier im Halbschatten, der unangenehm klamm wirkt... Dies ist kein Ort von Fröhlichkeit und Unbeschwertheit: nein, es ist ein hässlicher „Un-Ort“... Da das Foto nur einen festgefrorenen Moment zeigt, ist es nicht klar, ob sich die klei-

ne Gruppe aus Tänzerin und Musikanten, nach deren Befreiung von der Wand, nun auch wirklich frei bewegen kann, oder aber, ebenso wie zuvor, noch durchgängig erstarrt ist... Der Titel des Werkes hilft auch nicht weiter: „Freiheit“... Das wirft nun die Frage auf, was Freiheit eigentlich bedeutet und ob diese überhaupt möglich ist... Genügt es, sich alter Zwänge zu entledigen, um wirklich frei zu sein, oder ist

wahre Freiheit gar nicht möglich? Wenn Geld frei macht, warum machen dann Reiche scheinbar immer das Gleiche? Kaufen sich Villen mit viel Marmor, schnelle Autos und Yachten, essen im Dauer-Urlaub in edlen Klamotten und Schmuck-behangen Kaviar, trinken Champagner und rauchen Zigarren, - wie vorhersehbar und eintönig! Es gibt ja die Meinung, dass es zwar schlimm ist, wenn



Freiheit

Vereine und Verbände

Träume nicht in Erfüllung gehen, aber eventuell noch schlimmer, WENN sie in Erfüllung gehen... Dann tauscht man bloß eine frühere Unfreiheit gegen einen neuen Zwang ein, weil man sich ohnehin immer wieder auf's Neue festlegt... Wahre Freiheit hat man wahrscheinlich nur in den Augen der anderen, die einen von außen betrachten und ihre eigenen Freiheitsbedürfnisse auf einen projizieren...,- der vermeintlich „Freie“ wird es wohl besser wissen, dieses Wissen aber wohlweislich für sich behalten, um das Bild, das sich die Bewunderer von ihm gemacht haben, nicht zu zerstören...

Viel Freude beim Betrachten des beschriebenen Werkes und auch der anderen drei Fotomontagen wünscht Ihnen Ihre Havva Erdem.



Die Aussicht

Sagen Sie Ihren Familien,
Freunden und Bekannten auf
besondere Weise **DANKE**.

Mit Ihrer persönlichen
DANKANZEIGE
erreichen Sie alle
aus ihrer Gemeinde.

RIEDEL
GmbH & Co. KG

Anzeigentelefon:

**037208
876 199**

oder per E-Mail
anzeigen@riedel-verlag.de



Das verrückte Apfelspiel



Elternliebe